

„Abschied“ vom Bärenhof

LANGENHORN. 120 Jahre lang stand der von Emil Römling Ende des 19. Jhds. erbaute, später sogn. „Bärenhof“, an der Langenhorner Chaussee. An ihm vorbei zogen die Soldaten, die auf dem nebenan liegenden Güterbahnhof Ochsenzoll für den ersten Weltkrieg verladen wurden - letztlich auch die KZler und ausl. Kriegsgefangenen, die am Ende der braunen Diktatur nach Norden getrieben wurden, bevor die Helden des tausendjährigen Reiches wieder in ihre Löcher zurück krochen. Wind, Wetter und Fliegerangriffe, all das hat dem kleinen Schlösschen als Langenhorner Landmarke nichts anhaben können. Aber nun

kommt die Hamburger Spitzhacke! Der Bärenhof wird gegenwärtig abgerissen. Seit acht Jahren bemühte sich eine kleine Gruppe um den



Langenhorner Frank Länzmänn, mit Unterschriften und Begehungen vor Ort das Kleinod zu retten, unterstützt von der lokalen CDU, die seinerzeit im Ortsausschuss Fuhsbüttel erklären ließ, das Ensemble komplett in den Kiwittsmoorpark verbringen zu wollen - und den großen Beifall

Auch die letzte friedliche Demo konnte den Bärenhof nicht retten.

Foto/Repros: Senenko/Biehl

von den Anlieger fand. Nun laden die Anwohner und Freunde des Bärenhofs zu einer Abschiedsfeier am Bärenhof ein. Es wird eine Niewiedersehensfeier werden. Sie beginnt am Freitag, 23. April um 14 Uhr. Mit Ansprachen und Musik wollen Freunde ein letztes Mal Position beziehen. Alle Anwohnerinnen und Anwohner sind aufgerufen, sich mit Getränken und Kuchen am Abschied für den Bärenhof zu beteiligen. Neben der laufenden Berichterstattung im Hamburger Wochenblatt findet sich ein Überblick über das Anwesen und seine Geschichte auch im Internet unter: www.oxenzoll.info. (bi)